

Potsdam, 23.2.23

Top 10

Praktische Bildung ermöglichen, einheimische Landwirtschaft stärken - Einsatz von Schülerinnen und Schülern der Ober- und Abschlusstufen in der märkischen Landwirtschaft

Antrag der AfD-Fraktion

Rede der bildungspolitischen Sprecherin Kathrin Dannenberg

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede,

na, bloß gut, die AfD hat erkannt, dass in den Erntemonaten die Landwirtschaft unter einem Defizit von Erntehelfer*innen leidet.

Ja, und wir sind in BB tatsächlich auf ca. 20.000 Saisonarbeiter*innen pro Jahr angewiesen- aus anderen Ländern, die ihre Familien verlassen, um Geld zu verdienen, auf Brandenburger Feldern schufteten, damit wir unser Gemüse auf den Tisch bekommen.

Dass Erntearbeiten körperlich hoch anspruchsvoll sind, weiß jeder, der schon mal auf dem Feld gearbeitet hat.

Das zeigen auch Erfahrungen aus der Corona Krise.

- Infolge der Einreisebeschränkungen für ausländische Saisonarbeiter*innen gab es im ersten Jahr der Corona-Pandemie Aufrufe an brandenburgische Freiwillige, bei der Ernte zu helfen. Dazu haben sich tatsächlich recht viele Menschen gemeldet. Allerdings wurde das Ergebnis dieses Experimentes seitens der Landwirtschaftsbetriebe eher als nicht hilfreich bewertet. Beim Einsatz von Erwachsenen scheiterte der Versuch in Einschätzung der Branche an geringem Durchhaltevermögen, der kurzzeitigen Motivation, fehlenden Fertigkeiten und einem hohen Betreuungsaufwand.

Aber ach, sagt sich die AfD: Da ist ja noch- Zitat: „ein großes Reservoir an Arbeitskräften, das bisher unangetastet blieb. Es handelt sich um Schüler, der entsprechenden Altersgruppen, die sich häufig nach dem Ablegen ihrer Abschlussprüfungen, aber vor dem Ende der regulären Schulzeit in einem Zwischenstadium befinden.“

- Na, dann ab aufs Feld. Mal richtig arbeiten. Denn...
- „Die heutige Jugend ist von Grund auf verdorben, sie ist böse, gottlos und faul. Sie wird niemals so sein wie die Jugend vorher, und es wird ihr niemals gelingen, unsere Kultur zu erhalten.“
So stand es schon 1000v.Chr. auf Babylonischen Tafeln und die AfD haut in die gleiche Kerbe. Heute zielen sie laut Antrag auf die Jugendliche von „Fridays for future“ und die „Letzte Generation“ ab, die in ihren Augen sicher nicht wissen, was richtige Arbeit ist.

Nun gut. **Gehen wir mal davon aus, die AfD will tatsächlich der Landwirtschaft helfen.**

- Dann können Sie jedoch die Lösung dieses Problems nicht auf Jugendliche delegieren.

- Und ich bezweifle stark, dass sie mit Ihrem Vorschlag junge Menschen dafür begeistern werden, ihre Zukunft in der Landwirtschaft zu sehen.
- Begeistern muss man anders und zwar mit der großen Vielfalt der Berufe in der Landwirtschaft.
- Begeistern, indem wir
 - den Kontakt von Kindern zu Natur und Landwirtschaft schon in der frühkindlichen Bildung fördern und ausbauen
 - mehr Projekttage in Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben umsetzen
 - die bereits vorhandenen guten Angebote der Projekte LANDaktiv und AGRARaktiv an Grundschulen ausbauen und vor allem die
 - Schüler*innen für das Betriebspraktikum in der Landwirtschaft motivieren-und das ist etwas anderes als ein Ernteeinsatz
 - und vor allem die Rahmenbedingungen in der Landwirtschaft so gestalten, dass die Arbeit dort für junge Menschen attraktiv ist.

Sie bedauern zusätzlich, dass es bislang noch **keinen Rechtsrahmen** gäbe, der dies ermöglicht. Nun, das ist nicht so.

1. Für die Klassenstufe 10 ist bereits ein mindestens 2-wöchiges Praktikum festgeschrieben. Wer will, kann das in der Landwirtschaft ableisten.
2. Die freiwillige Möglichkeit der Ferienarbeit für über 15-Jährige besteht bereits und dazu die entsprechenden Kinder- und Jugendschutzgesetze sowie der geltende Jugendarbeitsschutz für Ferienjobs.

Gern noch einige Bemerkungen zum Zeitrahmen, den Sie vorschlagen.

- Hier finden die schriftlichen Nachprüfungen für SuS statt, an Oberschulen die mündlichen Englischprüfungen und freiwillige mündliche Zusatzprüfungen.
- An vielen Oberschulen führen die 10. Klassen nach den schriftlichen Nachprüfungen ihre Abschlussfahrten durch und bereiten sich auf eine feierliche Zeugnisübergabe mit einer würdigen Abschlussfeier vor.
- An den Gymnasien werden bis zum letzten Schultag Lerninhalte vermittelt, da für diese Jugendlichen die Vorbereitung auf die SEK II bereits läuft.
- Daher ist es nicht möglich, diesen Zeitrahmen zu setzen.
- Möglich sind in dieser Zeit durchaus Arbeitseinsätze der Klassen, um die Klassenkasse zu füllen. Aber eben nicht 2 Wochen.

Eine letzte Bemerkung für die freiwillige Möglichkeit der Ferienarbeit für über 15-Jährige. Denkbar wäre, wenn Schulen von landwirtschaftlichen Betrieben Angebote für Schüler mit entsprechenden Lohnangeboten erhalten, denn oft suchen Schüler*innen solch eine Möglichkeit, finden aber keinen Betrieb unter Berücksichtigung des Jugendarbeitsschutzgesetzes. Es scheitert oft auch an der Möglichkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln pünktlich zur jeweiligen Arbeitsstelle zu kommen, da Schüler*innen in diesem Alter in den meisten Fällen noch keinen Führerschein haben. Hier könnte man was tun.

Oder: Die AfD Fraktion leistet selbst Erntehilfe. Das wäre doch mal was. Oder?

Ihren Antrag lehnt die Linksfraktion ab.